

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Johann Jakob Flatten Stifts-Diakoni in Stutgart
Untersuchung der Preis-Frage von der Sünde wider den
heiligen Geist**

Flatt, Johann Jacob

Tübingen, 1770

VD18 12147788

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-17665



V o r b e r i c h t.



Ein unbekannter Liebhaber des göttlichen Wortes liesse vor einem Jahre durch die theologische Fakultät zu Tübingen die Preisfrage bekannt machen:

Wie die Schwierigkeiten, die bisher bey Bestimmung des ächten Begriffs

A 2

VON

von der Sünde wider den heil. Geist
annoch zurüke geblieben, am glük-
lichsten gehoben werden, daß man
unter so mancherlei Hypothesen die
wahre, oder wenigstens diejenige,
die den höchsten Grad der Wahr-
scheinlichkeit vor sich hat, erkennen,
und die ganze Sache in ein neues
Licht gesetzt sehen möge?

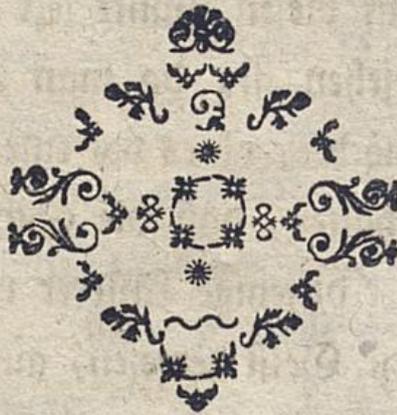
Es wurde der Aufgabe folgende Erläu-
terung beigefügt: „Man verlangt nicht, daß
man eine Recension aller und jeder Hypothesen
und der damit verbundenen Schwürigkeiten
anstelle — — hingegen solle unter den bis-
her angenommenen oder ausgebreiteten Mei-
nungen diejenige, die ein jeder selbst für wahr
hält, und wobey ihm die Wahl offen bleibt,
hinlänglich vertheidiget, und alle Widersprü-
che und rußständige Schwürigkeiten gründlich
gehoo

gehoben; oder aber gezeigt werden, daß die ganze Sache bisher ein unauflösliches Problem gewesen, und die wichtigste und einzig wahre Hypothese annoch zurückgeblieben. Wollte man beyläufig die Untersuchung der Frage auf sich nehmen, ob der Beweis ein Gewicht habe, den man aus den Worten, die Matth. 12. Mark. 3. und Luk. 12. von dieser Sünde stehen, für die unaufhörliche Dauer der Höllenstrafen hernimmt, so stünde es zu Belieben; wiewol es auf diesen Punkt jetzt nicht hauptsächlich angesehen ist, da man vielmehr nur erst wissen möchte, ob es vor eine ausgemachte Sache zu halten, daß die Schriftgelehrten und Pharisäer diejenige Lasterer und Sünder wider den heil. Geist gewesen, auf denen jene ewige Verschuldung haftet. //

Nachdem nun von gedachter theologischen Fakultät dem Verfasser der gegenwärtigen



tigen Abhandlung jüngsthin der Preis zuerkannt worden; so war er, der vorgeschriebenen Bedingniß zufolge, verbunden, seine Arbeit dem Druck zu überlassen. Ein billiger Leser wird sie also nach dem obigen Plan und dem Gesetz der Liebe zu beurtheilen wissen.





§. 1.



Ich gestehe, daß ich weder Belesenheit noch Scharfsinnigkeit genug besitze, eine Frage, die das Nachsinnen der größten Gottesgelehrten ermüdet hat, in ein neues Licht zu setzen. Ich liefere einen Aufsatz, der kaum den Namen eines Versuchs verdienet. Meine erste Bemühung gehet dahin, daß die Sätze, so sich aus den hieher gehörigen Zeugnissen ohne Umschweife herleiten lassen, mit richtigen Beweisgründen unterstützt werden. Meine zweite Sorge ist auf die Bestimmung des Begriffs von der Sünde wider den heil. Geist, und auf die Entscheidung der dahin einschlagenden Fragen gerichtet.

U 4

§. 2.